

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 27. Ratssitzung vom 12. Dezember 2018**

### **Gemeinsame Behandlung der Weisung GR Nr. 2018/351, Antrag 26 und Postulat GR Nr. 2018/481**

Gemeinsame Behandlung der Anträge 026. und 027. (Postulat GR Nr. 2018/481).

Kommissionsmehrheit/-minderheit:

**Mischa Schiwow (AL)** begründet den Antrag der Kommissionsmehrheit und das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 665/2018): Hier geht es um das Migros-Provisorium am Kreuzplatz. Es handelt sich um einen architektonischen Wurf, wie er selten gelingt. Das Bauwerk fügt sich so harmonisch in die Umgebung ein, dass das Gefühl entsteht, dass es seit vielen Jahren Teil des Quartiers ist. Selten hat ein Gebäude einen sonst öden Platz so belebt und aufgezeigt, dass er sich zu einem wertvollen Begegnungsort wandeln kann. Seit die kleine Migros-Filiale dort steht, halten sich stets Menschen auf: Sie picknicken; es gibt eine Terrasse; man kann sich wohlfühlen. Das fassadenbegrünte Container-Bauwerk soll eine zeitliche Verlängerung und eine Umnutzung bekommen. Die Quartiere Hottingen und Riesbach verfügen über wenige Begegnungszentren, abgesehen vom Gemeinschaftszentrum (GZ) Riesbach, das aber in den nächsten Jahren saniert werden muss. Räumlichkeiten für Veranstaltungen sind keine vorhanden, so fehlen auch Übungsräume, beispielsweise für Musikgruppen. Die Nähe zu den Unterrichtsräumen der Musikschule plädiert für eine solche Nutzung, denn in diesem Areal gibt es keine Wohnbauten: Lärm soll und kann hier gemacht werden. Nicht zu vergessen ist die exzellente Anbindung zum öffentlichen Verkehr mit Bus, Tram und Forchbahn am Kreuzplatz. Das Migros-Provisorium wird noch bis Ende nächsten Jahres andauern; die Weichen für eine Um- und Weiternutzung müssen sehr schnell gestellt werden. Darum bitte ich sie, das Anliegen und den Projektierungskredit zu unterstützen.

**Pärparim Avdili (FDP):** Auch wir sind der Meinung, dass der Stadtrat überprüfen soll, wie das Areal nach der Aufhebung des Migros-Provisoriums genutzt werden soll. Mit dem Vorschlag der AL sind wir aber nicht einverstanden. Der Raum ist dafür nicht geeignet; es fehlt an grundlegenden Dingen, beispielsweise an Toiletten. Vor allem steht in unmittelbarer Nähe ein Park als Begegnungsort zur Verfügung. Der Platz könnte beispielsweise als Schul- oder Wohnraum genutzt werden, was viel dringender gebraucht wird.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

**STR Daniel Leupi:** Das Postulat hört sich sympathisch an, ist jedoch nicht vollständig durchdacht, weshalb der Stadtrat das Postulat und den entsprechenden Antrag ablehnt. Die Migros hat auf eigene Kosten das Provisorium installieren lassen. Es handelt sich baurechtlich um ein befristetes Provisorium. Der Konzern hat sich der Klimaneutralität verpflichtet und plant dementsprechend, die Container in einem nächsten Provisorium in

*Dübendorf einzusetzen. Die Migros ist nun aber bereit, sie der Stadt zum Preis der Neubeschaffung für die Container für das Provisorium in Dübendorf zu überlassen. Dieser beträgt 2,5 Millionen Franken. Wer das tragen soll, ist vollständig offen. Dazu kommt, dass das Areal als Baustellenzugriff für das vierte Gleis am Bahnhof Stadelhofen genutzt werden soll. Es liegt, zumindest bei einer Planung, direkt oberhalb der Verzweigung. Auch wenn die Führung noch geändert werden soll: Es gibt wenige Orte, an denen es möglich ist, für eine solch grosse Baustelle einen Zugriff zu erstellen. Das Quartier ist nicht arm an Begegnungsmöglichkeiten, so befindet sich etwa das Artergut in der Nähe. Auch mussten wir aufgrund des grossen Drucks aus dem Quartier dafür sorgen, dass das bereits vorher dort stattfindende Urban Gardening weiterhin gewährleistet wird. Es ist unzweckmässig und unverhältnismässig, für wenige Jahre für die überaus hohen Kosten eine sympathische, aber nicht konkrete Nutzung umzusetzen.*

Weitere Wortmeldungen:

**Felix Moser (Grüne):** *Wir halten es für relativ teuer, für rund fünf Jahre den Pavillon für 2,5 Millionen Franken zu kaufen, auch wenn die Idee eines Musik-Pavillons gut ist. Wegen der beschränkten zeitlichen Nutzung können wir das Postulat und den Antrag jedoch nicht unterstützen.*

**Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP):** *Das Problem der Kreuzplatzes ist, dass es sich um eine Kreuzung handelt und darum die Aufenthaltsqualität schwer darunter leidet. Gerade vor diesem Hintergrund ist die rückwärtsversetzte, entschleunigte und vertikal begründete Zwischennutzung auf der Kreuzbühlwiese umso interessanter. Es verwundert dementsprechend nicht, dass der neu entdeckte Stadtraum nicht wieder aufgegeben werden will. Denn Orte mit Aufenthaltsqualität sind immer noch rar und ziehen uns an, auch wenn sie klein sind. Wir unterstützen darum das Postulat und damit den beantragten Projektkredit zur Prüfung, ob das Migros-Provisorium nach dem Bezug ihres Neubaus im Spätsommer 2019 weiterhin genutzt werden kann. Auch wenn die weitere Nutzung als Zwischennutzung bezeichnet werden muss, bringt der Standort genügend Quartieraufwertungspotenzial mit sich, sodass die Investition als nachhaltig bezeichnet werden kann. Die Feststellung, dass es im Quartier sowohl an Begegnungsorten als auch an musikalischem Übungs- und Veranstaltungsraum fehlt, teilen wird. Dennoch wollen wir beliebt machen, dass für die Zwischennutzung das Augenmass nicht verloren werden soll und die Infrastruktur zweckdienlich und nicht im Wunsch-dir-was-Stil ausgestaltet wird. Der Preis ist verantwortbar, weil wir glauben, dass der Bau mit geringfügigen Anpassungen einsatzfähig sein wird. Wir sind ausserdem der Meinung, dass die Stadt in ihrer steten Rochadenplanung Verwendung für die Bauten finden wird, wenn die SBB den Ort für ihre Grossbaustelle am Bahnhof Stadelhofen brauchen wird.*

**Marianne Aubert (SP):** *Wir prüften den Standort und das Provisorium und waren von seiner ausserordentlichen Qualität überzeugt: sowohl von der Grünraumqualität auf dem Dach als auch von der architektonischen Ausstrahlung und dem durch die Zurückversetzung entstandenen neuen Aufenthaltsraum. Dies alles entstand an einer*

*Kreuzung, an einem Ort, der eigentlich ein Un-Ort ist. In Bezug auf die 2,5 Millionen Franken signalisierte die Migros, dass sie bereit ist, einen Kompromiss einzugehen. Aus dem Migros-Provisorium wird ein Kultur-Provisorium in einer grünen Hülle.*

**Simon Kälin-Werth (Grüne):** *Das Provisorium weiter zu nutzen, mag aus grüner Sicht auf den ersten Blick eine gute Idee sein, zumal auch eine kulturelle Nutzung angedacht ist. Es darf nicht vergessen werden, dass es vor dem Bau des Provisoriums ein Un-Ort war. Es ist meine und überwiegend die Meinung der Grünen, dass in einem Quartier auch Un-Orte bestehen dürfen: Orte, an denen noch Hecken wachsen. Bereits vorher standen dort Sitzbänke. Es handelt sich um eine auch von der GLP erwähnte Entschleunigung. Nicht jede Entschleunigung braucht eine künstliche Belebung mit zusätzlichen Aktivitäten. Der Platz wurde von der Quartierbevölkerung bereits seit langer Zeit genutzt. So fand dort etwa das Projekt Merkgarten bereits vor dem Migros-Provisorium statt. Eine teure Lösung ist nicht notwendig, gerade auch, da es eine möglicherweise sehr teure Lösung sein wird, die nur für eine kurze Übergangszeit genutzt werden kann. Die Natur im Quartier braucht kleine Orte, an denen sie wachsen darf, ohne dass das mit einem Kulturbetrieb geregelt wird.*

**Mischa Schiwow (AL):** *Ich wuchs im Quartier auf und kann darum bestätigen, dass dieser kleine Platz von niemandem genutzt wurde. Die Blumenzüchter waren tatsächlich dort und befinden sich heute auf der Dachterrasse des Provisoriums. Vielleicht würden aber auch die Jugendlichen die Terrasse nutzen wollen, darüber kann noch gesprochen werden. Die Kosten von 2,5 Millionen Franken schliessen auch den Rückbau sowie die gesamte Gebäudetechnik ein. Das sind etwa auch die Kühlräume, die wir wohl nicht brauchen werden. Ich bin überzeugt, dass im Gespräch mit der Migros ein Weg gefunden werden kann, den Preis zu reduzieren.*

S. 168	<b>20</b> <b>2021</b> <b>3439 50 000</b>	<b>FINANZDEPARTEMENT</b> <b>Liegenschaftsverwaltung</b> <b>Planungen und Projektierungen Dritter</b>				
			Verbesserung	Verschlech- terung	Betrag	Stimmen
<b>026.</b>	Antrag Stadtrat				200 000	Minderheit
				40 000	240 000	Mehrheit
						Abwesend
			Begründung:	Übernahme Migros-Provisorium auf dem Areal zwischen der Jugendmusikschule und dem Tonhalle-Magazin (Zeltweg 83) zur Weiternutzung z. B. als Begegnungs- und Musikzentrum. Mittel für Planung		
						Severin Pflüger (FDP) Referent, Präsident Raphaël Tschanz (FDP), Vizepräsident Felix Moser (Grüne), Peter Schick (SVP) Walter Angst (AL) Referent, Renate Fischer (SP), Dorothea Frei (SP), Shaibal Roy (GLP), Alan David Sangines (SP), Florian Utz (SP) Elisabeth Liebi (SVP)

4 / 4

Mischa Schiow (AL) stellt den Antrag der Mehrheit neu auf Konto Nr. 3439 50 000, Planungen und Projektierungen Dritter.

Abstimmung gemäss Art. 43<sup>bis</sup> Abs. 1 lit. a Gemeindeordnung (Ausgabenbremse) für den Antrag der Mehrheit:

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 70 gegen 51 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

---

**693. 2018/481**

**Postulat von Mischa Schiow (AL) und Marianne Aubert (SP) vom 06.12.2018: Nutzung des Migros-Provisoriums an der Kreuzstrasse in Zürich-Hottingen als Quartier- und Begegnungszentrum sowie als Übungs- und Veranstaltungsort**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Mischa Schiow (AL) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 665/2018).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 63 gegen 43 Stimmen (bei 1 Enthaltung) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat